

Wien, am 1. Juni 1873.

Band III.

Nummer 5.

ALLGEMEINE ILLUSTRIRTE

Weltausstellungs-Zeitung.

F. W. BADER WIER.

Redaction, Administration und Expedition:
Deutsche Ausgabe:
 Chef-Redacteur: Dr. Ferd. Springmühl.
 Wien, II. Nordbahn-Strasse Nr. 28.

Französische Ausgabe:
 L'Exposition universelle de Vienne, journal illustrée.
 Chef-Redacteur: Jules Frank.
 Paris, Rue Richelieu 112.

Ungarische Ausgabe:
 Képes
 KIÁLLITÁSI LAPOK.
 Szerkeszti: Steinacker Ödön.
 Pest, ur-utza 2 dik szám.

Herausgegeben von DR. FERD. SPRINGMÜHL unter Mitwirkung der Herren:

Dr. J. Arenstein, Dr. A. Bauer, Hofrath Baron A. Burg, Prof. Dr. Exner, Regierungs-Rath J. Falke, Director Franz Ritter v. Hauer, Sections-Rath Dr. E. Hermann, Ober-Inspector Köstlin, Dr. G. Kraft, Prof. Lielegg, Sections-Rath F. Migerka, Gewerbevereins-Secretär du Nord, Director Dr. Pisko, Dr. J. E. Polak, Professor Radinger, Ingenieur J. Wottitz in Wien; Prof. Dr. Kick in Prag; Dr. Wedding, R. Ziebarth in Berlin; Ingenieur C. Kayser, Dr. Nicolaus Hocker in Cöln; Prof. Dr. Hartig, Director Dr. Rentsch in Dresden; Prof. Dr. Rühlmann in Hannover; Director C. Stegmann in Nürnberg; kön. Notar Krazer in Ulm; Hofrath Dr. G. Wagner in Würzburg; C. Breunlin in Weissenau; O. Hämmerli, Prof. J. H. Kronsauer in Zürich; General-Consul Hofrath Dr. Carl Ritter v. Scherzer in Smyrna; Prof. E. v. Rodiczky in Ungar.-Attenburg; Ingenieur J. L. Menkes.

Das Blatt erscheint wöchentlich zweimal, und zwar jeden Donnerstag und Sonntag.

Man abonnirt bei allen Buchhandlungen und Postanstalten auf 20 Nummern, die einen Band bilden, mit 4 fl. 5. W. = 2 Thlr. 20 Sgr. = 10 Fros.

Inserate werden nach dem Tarif billigst berechnet.

Beiträge, von tüchtigen Kräften kommend, werden sehr gut honorirt.

Manuscripte werden nicht zurückgestellt. Briefe an die Redaction oder die Administration sind franco zu adressiren.

An die Redaction gerichtete Fragen in Weltausstellungs-Angelegenheiten werden umgehend beantwortet.



Die kaiserl. deutsche Reichs-Central-Commission hat die „Allgemeine Illustrirte Weltausstellungs-Zeitung“ zum Organe für ihre officiellen Mittheilungen bestimmt.



Das königl. ungarische Commissariat für die Wiener Weltausstellung hat laut Zuschrift vom 11. April die „Allgemeine Illustrirte Weltausstellungs-Zeitung“ als ihr officiellcs Organ erklärt.



Die königl. portugiesische Ausstellungs-Commission hat mit Zuschrift vom 4. Mai die „Allgemeine Illustrirte Weltausstellungs-Zeitung“ als ihr officiellcs Organ erklärt.



LEOPOLD II., KÖNIG VON BELGIEN.

INHALT.

Text.

Kalendarium.

Personalien.

Die Ziele der österreichischen Malerei. I., von Balduin Groller.

Frauenarbeit auf der Weltausstellung, von Leopoldine Neuber.

Die Industrie der Fette und Oele auf der Wiener Weltausstellung, von H. Perutz.

Der König der Belgier.

Zum Eröffnungsbilde.

Ackerbau-Ministerium.

Ein Stück altitalienischer Kunst-Industrie.

Zur ersten Gartenbau-Ausstellung.

Rundschau.

Technischer Theil.

Bank- und Verkehrsblatt.

Inserate.

Illustrationen.

Leopold II., König von Belgien.

Geschnitzer und eingelegerter Kasten, Mailänder Arbeit, aus dem XVII. Jahrhundert.

Eröffnungsbild.

Ackerbau-Ministerium.

VERTRETER DES BLATTES IM IN- UND AUSLAND.

| | Abonnement | | | Abonnement | |
|--|------------|--|---------------------------|---------------|---|
| 1. Amerika, Vereinigte Staaten | 3 Dol. 69 | New-York: <i>Geo. C. Stenz</i> Corner 14 th Street & 4 th Av. | 8. Griechenland | 14 Fres. | |
| 2. Belgien | 12 Fres. | Kopenhagen: <i>J. H. Fr. Berlien</i> , Geheimearchiv-Secretär. | 9. Japan | 17 Fres. | |
| 3. Dänemark | | | 10. Italien | 12 Fres. | Neapel: <i>Delkin</i> und <i>Rocholl</i> . |
| 4. Deutsches Postgebiet | 3 Thlr. | <i>Dr. Ferd. Springmühl</i> , Domplatz 2. | 11. Niederlande | 14 Fres. | Haarlem: <i>E. Vaillant</i> . |
| Breslau | | <i>J. Fr. Müller</i> , Red. des „Sprechsaal“. | 12. Norwegen | | Christiania: <i>Fil. Bertien</i> . |
| Coburg | | <i>Dr. Nicolaus Hocker</i> , Norbertsstrasse 46. | 13. Oesterreich | 4 fl. | |
| Cöln | | <i>Edmund Stiglich</i> , Ostra-Allee. | Lemberg | | <i>Platkowski</i> . |
| Dresden | | <i>E. Am Ende's</i> Buchhandlung (G. A. Kaufmann), See- strasse 13. | Brünn | | <i>Julius Kohn</i> , Ferdinand-Gasse Nr. 43. |
| Frankfurt a. M. | | Süddeutsche Annoncen-Expedition. | Graz | | <i>J. Kullnigg</i> , Stempfergasse 1. |
| Mannheim | | Süddeutsche Annoncen-Expedition. | Wien | | Beck'sche k. k. Universitäts-Buchhandlung (Alfred Hölder). |
| Strassburg | | Süddeutsche Annoncen-Expedition. | 14. Portugal | 2 Mir. 929 r. | Bukarest: <i>H. Trenk</i> . |
| Stuttgart | | <i>A. Wolff</i> , Königstrasse 20. | 15. Rumänien | 14 Fres. | |
| „ | | Süddeutsche Annoncen-Expedition, Königstrasse 40. | 16. Russland | | Stockholm: <i>Fil. Bertien</i> . |
| „ | | <i>E. Stöckhardt's</i> Süddeutsche Annoncen-Expedition. | 17. Schweden | 12 Fres. | Zürich: <i>O. Hämmerli</i> , Obere Zäune 4. |
| 5. Egypten | 14 Fres. | London: <i>S. Pollitzer</i> , Upper Thames Street, E. C. | 18. Schweiz | 12 Fres. | Madrid: <i>Don Virgilio Fernandez Garay</i> , Calle de Carretas, 14. |
| 6. England | 13 Sh. | Paris: Direction du Journal „L'Exposition Univer- selle de Vienne (illustrée)“ 112 Rue Richelieu. | 19. Spanien | 14 Fres. | Smyrna: <i>Dr. Scherzer</i> . Pera: <i>Christian Roth</i> . |
| 7. Frankreich | 14 Fres. | | 20. Türkei | 14 Fres. | Bukarest: <i>H. Trenk</i> . |
| | | | 21. Walachei | 14 Fres. | |

KALENDARIVM.

1873.

31. Mai bis 9. Juni: Ausstellung von Rindern, Schafen, Schweinen, Ziegen, Eseln.
9. bis 11. Juni. Proben mit Hack- und Cultur-Geräthen für den Rübenbau, in Selowitz.

Personalien.

Der Czar trifft am 1. Juni in Wien ein und bleibt bis zum 8. Juni hier.

Nikita, der Fürst von Montenegro, seine Gattin Mitena und sein zehnjähriges Töchterchen sind letzte Woche in Wien angekommen, nachdem bereits vorher sein Gefolge, bestehend aus dem Ober-Commandanten der montenegrinischen Armee Wojwoda Senator Djako Mijurkovic, Wojwoda Kriegs-Minister Ilija Plemenac, Hauptmann Vukan Milic, Sendna Bojo Boskovic und Secretär Johann Jundecic hier eingetroffen und im Hotel zum „russischen Hof“ abgestiegen war. Die fürstlich montenegrinische Familie, gewissermassen eine Specialität unter den hohen Weltausstellungsgästen, wird fünfzehn Tage in Wien verweilen.

Am letzten Montag trat das Executiv-Comité der 16. Abtheilung der kais. Ausstellungs-Commission zu einer Sitzung zusammen, um bezüglich des Scrutiniums der für die Jury eingelangten Wahlzettel die entsprechenden Beschlüsse zu fassen. Bekanntlich hat die Berufung der Jury-Mitglieder aus dem österreichischen Theile der Monarchie zur Hälfte von den Ausstellern jeder Gruppe durch freie Wahl, zur anderen Hälfte durch Ernennung von Seite des Präsidenten der Ausstellungs-Commission zu erfolgen. In Folge dessen handelt es sich um die Wahl von 52 Mitgliedern, während 72 und die Ersatz-Juroren direct berufen werden. Die noch uneröffneten Wahlzettel lagen in den neu eingerichteten Bureaux im Jury-Pavillon in der Zahl von 4782 zum Scrutinium bereit, so dass kaum die Hälfte aller zur Wahl berechtigten Aussteller Oesterreichs (circa 10.000) von diesem ihrem Rechte Gebrauch gemacht haben. Das Executiv-Comité war fast vollzählig erschienen.

Der Präsident eröffnete die Sitzung um 1/2 1 Uhr, an welcher als Vertreter des General-Directors Herr Friedrich Suess, als Referent der 16. Abtheilung Herr v. Reckenschuss, ferner die Herren Arenstein, Exner, v. Grimburg und Carl Hochstetter theilnahmen. Nach längerer Debatte wurde ein Modus der Durchführung des Scrutiniums festgesetzt, welcher die volle Gewähr der pedantischen Durchführung und absoluten Sicherheit bietet. Trotz voller, angestrebter Thätigkeit wird die Arbeit etwa fünf Tage mit zwölf Arbeitsstunden in Anspruch nehmen.

Die Ziele der österreichischen Malerei.

Von Balduin Groller.

I.



So gewiss die Kunst das vornehmste Gebiet der schaffenden Kraft des menschlichen Geistes ist, so gewiss ist sie auch ein Gradmesser für die Cultur eines Volkes, ein Gradmesser, der in seinen Angaben wohl noch verlässlicher ist, als der oftgenannte Cultur-Messer — die Seife. Wir dürfen also, ohne uns der Gefahr auszusetzen, von Trugschlüssen geüffnet zu werden, von dem Stande der Kunstentwicklung zurückschliessen auf den Stand der geistigen Bildung eines Landes überhaupt. Indess wird es sich empfehlen, um sich vor Irrthümern zu wahren, solche Schlüsse nicht nach einzelnen phänomenalen Erscheinungen, sondern vielmehr nach Massgabe des allgemeinen Bildes zu ziehen, das die Kunst in ihrer Gesamt-Production bietet. Wenn heute in Rumänien z. B. mit einem Male eine künstlerische Kraft in die Erscheinung träte, so gross und herrlich wie ein Titian, so könnte der vielleicht insoferne die Höhe der künstlerischen Production des Landes bestimmen, als er vielleicht die einzige Kraft auf diesem Felde repräsentirt. Aber auch wenn er nicht der einzige schaffende Künstler wäre, so bliebe er doch etwas Abnormes, unter den obwaltenden Verhältnissen eine Monstrosität, die zu einem allgemeinen Urtheil über Kunstverhältnisse ebenso wenig berechtigt, wie etwa eine Kuh mit sechs Füssen zu einem erschöpfenden Urtheil über die Viehzucht berechtigen würde. Das Genie ist in seinem Erscheinen etwas Zufälliges und Unberechenbares, und daher keine geeignete Basis für Schluss-

folgerungen, wie es jene producirenden Kräfte sind, die durch den Geist der Zeit geboren und bedingt werden, und die mit ihrer Zeit stehen — und meist auch vergehen. In den Leistungen solcher Kräfte manifestirt sich der Geschmack, verobjectivirt sich der Geist der Zeit, der die allgemeine Strömung bestimmt. Daraus folgt denn auch, dass die Werthschätzung von Seite der Zeitgenossenschaft keine Assecuranz-Polizze für die Unsterblichkeit auszustellen vermag.

Ein Sokrates und Plato setzen den Sophisten den Fuss auf den Nacken, ein Cervantes gebietet der literarischen Strömung seines Jahrhunderts Halt, und weist ihr ein neues Bett, und selbst ein Hauff bricht einer ganzen Bande von Claren die Hälse, und die gewesenen Grössen des Jahrhunderts verlaufen kläglich im Sande. Nicht anders ist es in der Kunst. Wir müssen darauf gefasst sein, dass sehr Vieles, was gegenwärtig unseren Beifall hat, für kommende Zeiten werthlos geworden sein wird, wie wir es ja selbst an den Werken der alten Meister zweiten und dritten Ranges wahrnehmen können. Die Geschichtsbücher erzählen oft nicht wenig von dem hohen Ansehen, in welchem sie zu ihrer Zeit standen, während wir, weil wir ein klareres Verständniss von der Sache zu haben wännen, kein Verständniss haben für den Reiz ihrer Leistungen.

Wenn wir dies Alles berücksichtigen und uns den zeitgenössischen Bildern so objectiv gegenüberstellen, wie es einem Zeitgenossen überhaupt möglich ist, so tritt uns durch das Medium der österreichischen Bilder-Collection auf der Weltausstellung ein relativ sehr günstiger Eindruck vom Geschmacke und dem Cultur-Stande Oesterreichs vor die Seele. Darüber freilich darf man sich nicht täuschen, das Ewig-Giltige gewinnt nur in einer sehr beschränkten Anzahl von Bildern einen sprechenden Ausdruck, wohl aber ist in vielen Gemälden ein Ringen nach dem Echten und Rechten, dem für alle Zeiten Werthvollen in der Kunst nicht zu verkennen. Indessen könnte bei Jemandem, der flüchtig die Kunst Oesterreichs auf der Weltausstellung vor sich Revue passiren lässt, leicht auch darüber

ein Zweifel auftauchen, wenn er sieht, wie fast durchgängig und in erster Linie der technischen Mache die vorwiegende Sorgfalt zugewendet wurde. Dem ist in der That so, die starke, oft ausschliessliche Betonung der Technik ist in unverkennbarer Weise wahrzunehmen, oft in dem Masse, dass es ersichtlich wird, manche Bilder seien überhaupt nur im Hinblick auf interessante technische Probleme und nur ganz diesen zu Liebe entstanden. Das soll uns aber nicht beirren, vielmehr dürfen wir uns freuen über dieses Streben nach souveräner Beherrschung der Mittel und schöne Hoffnungen an dasselbe knüpfen.

Eine umfassende, alle Schwierigkeiten überwindende Technik als solche hat noch niemals der grossen Kunstidee Abbruch gethan. Es bedeutet nur einen gesunden Entwicklungsgang, wenn man sich erst die Herrschaft über die Ausdrucksmittel sichert, bevor man daran geht, das Höchste und Schwierigste selbst zum Ausdruck zu bringen. Die deutsche Kunst bietet eine endlos lange Reihe von leider nur zu lehrreichen Beispielen dafür, was dabei herauskommt, wenn man sich den Mund allzusehr vollnimmt mit einem grossen Gedanken, ohne die Sprache der Kunst so weit in der Macht zu haben, dass er in entsprechendem Gewande vor der Welt erscheinen könnte. Ein ähnliches Bild bietet der Rhapsode, der uns Epen ankündigt, und der dann mühsam seine Fibelverse herstottert.

Bei der zugestandenen Prädominanz der Technik über den Gedanken ist es nicht mehr eine unerklärliche Erscheinung, dass die sogenannte grosse Kunst nur in dürftiger Weise gepflegt wird. Unter den zahlreichen, überaus gewichtigen Hindernissen, die sich ihrer Entwicklung entgegenstemmen, ist diese Prädominanz das gewichtigste.

Die grosse Geschichtsmalerei hat in Matejko einen glänzenden, fast einzigen Vertreter. Dennoch verhallt sein Ruf ungehört. Dem leuchtenden Gestirn fehlt der Kometen-Schweif der Schüler. Seine Einsamkeit ist die der Könige, aber es ist die Einsamkeit. Viele weit weniger grosse Künstler bringen weitergreifende und tiefergehende Wirkungen auf ihre schwankenden Kunstgenossen hervor — woraus erklärt sich dies? Matejko's Stoffgebiet ist allerdings ein eng umgrenztes, nur die Schicksale seines engeren Vaterlandes Polen regen ihn auf und an zu grossen künstlerischen Thaten, allein aus diesem Umstande seine Isolirtheit, seine relativ viel zu geringe Wirkung auf Künstler und Publicum deduciren zu wollen, scheint mir unbegründet — ja abgeschmackt. Die Schicksale Polens, heisst es, haben kein allgemeines Interesse; wohl — aber das Allgemein-Menschliche hat stets Interesse, und Matejko malt Menschen mit ihren Leidenschaften, die sich gleich bleiben, ob sie nun in Häuptern und Herzen von dolmányverhüllten oder befrackten

Menschen gähren. Wer hat denn je den Einwurf gewagt, dass er sich für van der Helst's, Govaert Flink's oder Fr. Hals' Gestalten nicht interessire, weil ihn die biederen holländischen Schützen, Kaufherren und Bürgermeister nichts angehen? Kurz, wenn Matejko's Wirksamkeit keine durchgreifende und befruchtende ist, so liegt das nicht an dem Künstler selbst, sondern an seiner Zeitgenossenschaft, an dem Zeitgeschmacke, dem sich ein Genie freilich nicht beugt. Matejko wie sein genialer Antipode Makart sind virtuose Techniker, ihre Technik wirkt nach, ihre grossen Ziele verfolgen sie allein.

Frauenarbeit auf der Weltausstellung.

(Vor einem Schaukelstuhl.)

Von Leopoldine Neuber.

Die Sage erzählt von Menschen, welche die Sprache der Vögel verstanden haben und welche, wenn sie hinhorchten, wissen konnten, was das Herz des kleinen Vogels erfülle und bewege. Die Gelehrten behaupten, dass selbst die Steine sprechen, und — ich verstehe mich ein wenig auf die Sprache der Blumen, selbst wenn sie mit Seide und Wolle auf Stramin hingezaubert sind. Es ist das freilich eine stumme Sprache und die Phantasie muss das Ihrige dazu thun, aber dann erfährt man auch die wunderbarsten Dinge und sie klingen so wahrhaft, dass man daran glauben kann. Vor einiger Zeit, es war noch im Spätherbst, belauschte ich das Gespräch eines Stiefmütterchens, das den ganzen Sommer hindurch in brillantem Lila-Samt geblüht und seiner besonders schönen Zeichnung und Farbe wegen von kunstgeübter Hand auf Papier festgehalten wurde. Jetzt stehe ich vor einem reich vergoldeten Schaukelstuhl, umgeben von braunem Samt, und inmitten seiner kleineren Schwester schaut mir in den Ausstellungsräumen der österreichischen Abtheilung mein Stiefmütterchen entgegen. Damals im Spätherbste hatte ein rauher Wind die Blüten fast alle abgestreift und es waren nur zahllose Samenkapseln zu sehen, die, wenn die Sonne eine Weile warm niederschien, knisterten und mit einer kleinen Fuge entzweisprangen.

„Nur ruhig, ihr da drinnen im Häuschen!“ hörte ich das Stiefmütterchen beschwichtigend sagen; habt keine Angst, der Sprung ist viel zu klein, als dass ihr herausfallen könntet. Ja, heute Morgen war wieder starker Nebel, der Alles durchnässte und jetzt scheint plötzlich die Sonne und trocknet, das hält kein Dach aus, da muss Alles in die Brüche gehen.“

Ich errieth sogleich, dass das Stiefmütterchen in dieser Weise mit seinen Kindern — den Samenkörnern — sprach, welche in den braunen Kapseln eingeschlossen waren, und horchte nun seinem gutmüthig grollenden Sermon mit doppeltem Interesse zu; denn das war mir schon nach den ersten

Worten klar, dass es nur „Stiefmütterchen“ hiess, aber für seine Kinder keines war, sondern ein vorsorgliches, rechtes Mütterchen. „Und was fürchtet ihr euch?“ fuhr es ermutigend fort; „seht ihr denn nicht, dass ihr noch alle fest am Fädchen hängt? Und selbst wenn wieder ein Windstoss kommen sollte, wie deren heute schon viele kamen, es wird euch ein wenig durcheinander rütteln, weiter nichts. Hinausfallen könnt ihr doch nicht.“ Die Blumenmutter hielt eine Weile inne, während die Sonne durch das zerklüftete Dach des Häuschens auf ihre Kleinen hinsah, welche sämmtlich mit musterhafter Sorgfalt in gelbe Samendecken eingehüllt waren; zum ersten Male im Leben erblickten sie heute das Sonnenlicht; bisher waren sie völlig im Dunkeln aufgewachsen.

„Freilich wird das nicht immer so fortgehen,“ begann das Stiefmütterchen nach einer Pause, während welcher es stets denselben Gedankenzwirn gewickelt hatte. „Die Fäden, mit denen ihr jetzt noch am Mutterhause festhängt, ihr kleinen Tröpfe, werden mit der Zeit zerreißen; Sturm und Sonne werden gleichmässig dazu beitragen, sie zu lösen; dann wird euch nichts mehr zusammen und bei mir halten, als dieses lecke Häuschen, und wenn es eines Tages ganz zerberstet, wie es geschehen muss, werdet ihr hinausstürzen. Aber fürchtet euch nicht, es ist wenig Gefahr dabei. Wie ihr mich da sehet, bin ich auch einmal so vor dem Mutterhause gefallen und in die Welt hinausgestreut worden, und stehe ich jetzt nicht fest auf eigenen Füßen? . . . Damit ihr aber mehr Selbstvertrauen bekommt, will ich euch jetzt sagen, was ihr werth seid und nebenbei, was euch draussen erwartet, denn es ist immerhin gut, wenn man sich vom Leben keine Illusionen macht. Hört also! Jedes von euch da in der Decke ist eigentlich bereits im Stengelchen ein kleines Pflänzchen, hat seine kleine Wurzel, freilich eine wahre Miniatur-Wurzel und ein paar Herzblättchen, aus denen es sich allmählig gross und schön entfalten wird. Zur Vorsicht sind diese feinen, heiklen Herzblättchen in ein Paar dickere eingeschlagen — wenn ihr bereits Bücher gesehen hättet, würde ich sagen, wie die Blätter eines Buches in die steifen Deckel —, die Gelehrten nennen sie Keimblätter, ein etwas pedantischer Name. Achtet gut auf sie, sie sind für euch von grosser Wichtigkeit, denn sie werden eine Zeit lang eure Futtersäcke sein. Jetzt steht ihr freilich noch in meiner Kost und zehrt an mir, aber wie, wenn wir uns einmal trennen müssen?“

Das Stiefmütterchen sprach die letzten Worte mit etwas gedämpfter Stimme, und fuhr dann entschlossen fort: „Nun, die Decken gebe ich euch mit auf die Reise, und wenn ihr bei der Katastrophe nur glücklich in eine kleine Furche fallet, ist das Spiel schon halb gewonnen, für den ersten Augenblick braucht es nicht mehr.“

Im November werden dann grosse Regen und schwere Nebel kommen, welche den Boden durchweichen und euch zudecken, denn in die Erde müsst ihr, wenn ihr den Winter hindurch nicht erfrieren wollt und wenn es für euch ein Wiedererwachen geben soll. Später wird Schnee fallen, solch' hoher Schnee, dass er selbst über mich zusammengeht, und uns Alle tief, tief begräbt. Aber das ist gut, so spüren wir den eisigen Hauch der Nordstürme nicht, und auch nicht die grimme Kälte, welche sich in hellen Winter Nächten tödtend auf die Erde legt. Nicht wahr, ihr schaut, was euch Alles bevorsteht? Aber nun ist auch das Aergste vorbei. Allmählig wird die Sonne mächtiger und mächtiger werden, und den grossen Schnee hinwegschmelzen, es wird viel Wasser in den Boden eindringen und ihr werdet eine Zeit lang fast zu ertrinken fürchten. Endlich aber wird die Wärme bis zu euch hinabreichen und dann ist Zeit, aus der Decke herauszuschlüpfen, denn der Frühling ist da. Wisst ihr, was das heisst: der Frühling?"

Das Stiefmütterchen blickte bei diesen Worten eine Weile schweigend auf seinen jetzigen traurigen, herabgekommenen Staat. Gewiss erinnerte es sich des prächtigen Sammtkleides, das es in seiner schönen Zeit getragen, und wer hätte es ahnen können, dass es, in seiner schönsten Pracht festgebant, auf dem Weltausstellungs-Platze prangen würde!

„Ihr werdet wohl in der Erde noch ein wenig unbeholfen sein,“ docirte es selbstgefällig weiter, „und eure Würzelchen nicht recht zu benützen wissen, um damit Nahrung im Boden zu finden; aber zu hungern braucht ihr deshalb nicht. Greift dann nur tüchtig in eure Futtersäcke, die Keimblättchen, ich schiebe euch so viel Futter hinein, als Platz hat, verlasst euch darauf, und bis das aufgezehrt ist, habt ihr euch bereits an das Licht emporgearbeitet und stehet im Angesichte des Himmels auf eigenen Füssen da, und alles Andere macht sich nun von selbst. Ob ihr mich dann noch am Leben findet, ist freilich mehr als zweifelhaft, denn gewöhnlich leben wir nur ein Jahr lang, vielleicht überdaure ich den Winter, weil ich eine so kräftige Constitution besitze. Nun, ihr wenigstens werdet alle hier beisammen stehen, die ganze Sippschaft, jene ausgenommen, welche erfroren sind und welche die grossen gefrässigen Sperlinge verschlungen haben. Und wenn auch der Sturmwind eines oder das andere von euch weit weg auf ein anderes Gartenbeet verschlagen sollte — überall ist gut sein, wo man frische Luft, Regen und Sonnenschein hat.“

Was wären gerade wir Stiefmütterchen, wenn unsere Vorfahren beständig auf einem und demselben Flecke sitzen geblieben wären? Ei, kleine, unansehnliche Blümchen mit matten, verwaschenen Farben, wie sie jetzt noch in den Getreidefeldern und auf sandigen Aeckern stehen. Denn glaubt nur

ja nicht, dass wir in dem prächtigen, schwarzen, dunkelbraunen oder lilafarbenen Sammtkleide, in welchem ihr euch im nächsten Frühling erblicken werdet, aus der Hand der Natur hervorgegangen sind. So hübsch — ohne Unbescheidenheit gesprochen — haben uns erst die klugen Menschen gemacht, indem sie unsere Urahnen vom Felde wegholten und in ihre Gärten in besonders gutes, fruchtbares Erdreich verpflanzten. Ihr würdet einst lachen, wenn ihr so ein kümmerliches, wildes Ackerstiefmütterchen neben euch sehen könntet, und doch würden eure Kindeskinde wieder gerade so klein und unscheinlich werden, wenn euch der Sturmwind statt in den nahrhaften Gartenboden auf die magern Felder hinaustrüge. Ja von den Verhältnissen, in denen man aufwächst, hängt es ab, was aus Einem wird, und darum sehe ich Niemanden über die Achsel an, so unbedeutend er auch scheinen mag, denn mit andern Mitteln hätte er es vielleicht weiter gebracht.

Währenddem das Stiefmütterchen noch so philosophirte, fuhr ein starker Windstoss hin und schüttelte die kleinen Samenkapseln so heftig, dass ihre Nähte stärker zu klaffen begannen. Noch ein paar Tage und sie springt auseinander, ihre gelben Samen rings um sich zerstreut, dann kommt der Winter, der Frühling und ein neues Blüten.

Längst schon schwieg das Stiefmütterchen, und ich stand noch immer bewundernd vor der prächtig gestickten Guirlande von Pensées, die in wahrhaft künstlerischer Zusammenstellung der Natur abgelauscht waren, und in ihrer Verwerthung in dem geschmackvoll montirten Schaukelstuhl mit der reichen Goldverzierung einen überraschend schönen Anblick gewähren.

Die Industrie der Fette und Oele auf der Wiener Weltausstellung.

(Von H. Perutz.)

Das manche Industrie-Zweige bei einer Nation früher zur Blüthe gelangten als bei anderen, liegt hauptsächlich darin, dass Klima und Bodenbeschaffenheit die für manche Industrie-Zweige nothwendigen Roh-Producte entstehen lassen, welche in anderen Ländern, wo jene Bedingungen mangeln, von der Natur nicht erzeugt werden und daher vom Ausland bezogen werden müssen. Es ist daher leicht erklärlich, dass sich z. B. die Parfumerie- und die damit in Verbindung stehende Toilette-Seifen-Fabrication in Frankreich früher entwickelte, da ein grosser Theil der nothwendigen wohlriechenden Stoffe durch die Landes-Production beschafft wurde, oder durch die bequeme Schiffahrts-Verbindung von den südlicheren Ländern bezogen werden konnte. So hat denn Frankreich bis vor wenigen Decennien den Norden mit seinen Fabricaten versehen und den Markt fast ganz beherrscht, und erst der neuesten Zeit war es vorbehalten, diese Sachlage zu ändern.

Die heutige Weltausstellung zeigt uns das erfreuliche Bild, dass der Fortschritt der deutschen Industrie auch auf diesem Gebiete grosse Leistungen aufzuweisen hat und vollkommen ebenbürtige Fabricate sowohl in Form und äusserer Ausstattung, wie in Qualität in die Schranken des industriellen Welt-Turniers führt, trotzdem dass die wohlriechenden Rohstoffe zum grössten Theil vom Ausland bezogen werden müssen. In manchen Artikeln tritt es geradezu dominirend auf, z. B. in Glycerin und Glycerin-Seifen, sowie in künstlichen Früchten. In chemisch reinem Glycerin steht die Wiener Firma C. A. Sarg's Sohn & Comp. unübertroffen da. In künstlichen Früchten, transparenten Glycerin-Seifen haben Taussig, Chiodi, Perl u. A. in Wien eine allen Anforderungen entsprechende Collection ausgestellt.

Frankreich hat sich aber auch angestrengt, seines alten Ruhmes würdig aufzutreten und hat seine tüchtigsten Kämpfer in die Welt-Arena gesandt. Keiner der anderen technisch-chemischen Industrie-Zweige ist in der französischen Abtheilung so zahlreich vertreten wie die Parfumerie-Fabrication.

Als neue Artikel heben wir hervor: Parfumirtes Paraffin für Pomaden. Es muss dies Paraffin entweder eine Qualität von niedrigem Schmelzpunkt oder es muss dasselbe mit irgend einem Fett vermischt sein, da hartes Paraffin für diesen Zweck zu spröde wäre. Die ausstellenden Firmen sind: Antoine Chiris in Grasso und Chardin Harduncourt in Paris.

Eine wohl noch wenig bekannte wohlriechende Essenz in fester Form stellen Massy & Bastard aus: Essence concrète d'Iris, wovon das Kilogramm die Kleinigkeit von 4000 Francs kostet. Dieselbe soll sich leicht in Alkohol lösen.

Von englischen Firmen ist uns bis jetzt erst eine in der Rotunde aufgefallen. Piesse & Lubin in London. Neben vielen Essenzen und Parfums stellt dieselbe auch ein Curiosum aus, welches sich besonders der küssenden Welt oder Jenen, die es lernen wollen, empfehlen lässt. Es wird Kiss-Me-Quick (Küss mich schnell) genannt, und ist jede Flasche mit einer gedruckten Anweisung zur Erlernung des Küssens versehen, in welcher die Vorzüge dieses Lippen-Mentors poetisch gepriesen werden.

In künstlichen Frucht-Essenzen hat die Firma W. J. Busch & Comp. in London eine jeden Fachmann interessirende Sammlung ausgestellt.

Vegetabilische und animalische Oele sind von fast allen ausstellenden Nationen in auffallend schönen Varietäten vertreten; so z. B. von Gutsche & Comp. in Hamburg, Brüner Oelfabriks-Gesellschaft, F. Wertheim in Podgrad.

Letztere Firma hat auch Speise-Rübsöl und Speise-Leinöl ausgestellt. Ferner sind zu erwähnen in der russischen Abthei-

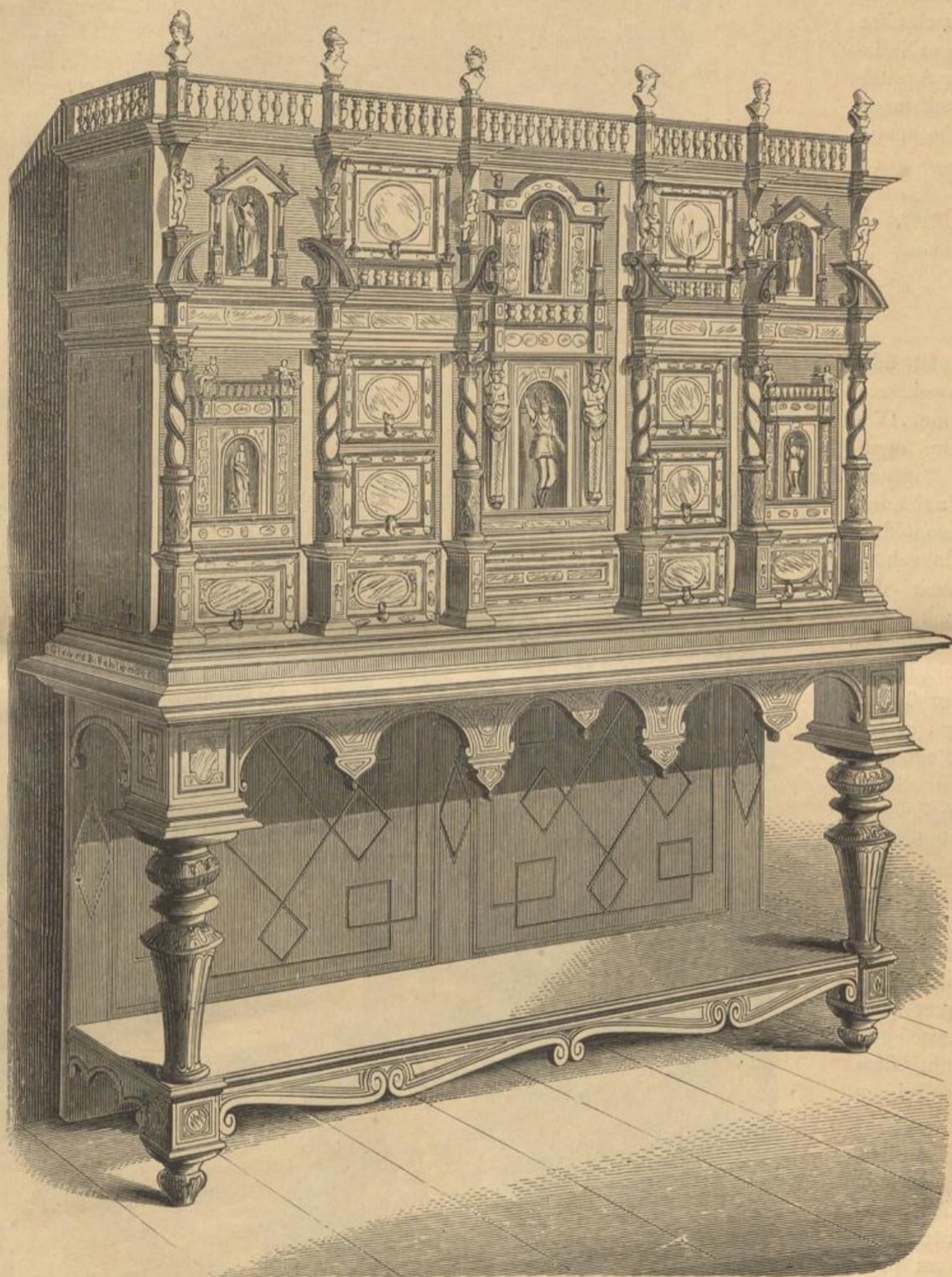
lung Otto Scheller und M. S. Bornstein in Warschau.

Einen von Aussehen vorzüglichen, hellgelben Leberthran stellt die Firma Müller aus Christiania und London in der schwedischen Abtheilung aus.

An der etwas voluminösen, doch umfassenden und, was Qualität anbetrifft, vorzüglichen Ausstellung der gewöhnlichen

harten und weichen Waschseifen der deutschen, besonders aber der österreichischen Abtheilung erkennt man, dass die alten Deutschen, wie auch schon Galen (zwei Jahrh. n. Chr.) erzählt, gute Seifensieder gewesen sein müssen. Wenn schon die Seifensiede-Kunst auch im grauesten Alterthum bekannt gewesen sein muss (spricht ja auch der Prophet Jesaias in der Bibel

von Seife), so lässt sich doch nicht annehmen, dass sie bei ihren höchst oberflächlichen Kenntnissen in den Naturwissenschaften von dem Behandeln der Fette mit ätzenden Alkalien etwas gewusst haben. Der Beginn der Fabrication harter Seifen kann daher nicht gut vor dem Mittelalter angenommen werden. Vollkommenen Aufschluss über die chemischen Gesetze, auf welchen die Seifen-



GESCHNITZTER UND EINGELEGTER KASTEN, MAILÄNDER ARBEIT, AUS DEM XVII. JAHRHUNDERT. (S. 56.)
(Eigenthum des Herrn Eugen Auerperger.)

Erzeugung beruht, brachte erst der Anfang des 19. Jahrhunderts.

Der französische Chemiker Professor Cheuvreul war es, welcher die erste richtige Erklärung gab, und seit dieser Zeit hat sich dieser Industrie-Zweig sowohl bezüglich der Anwendung der verschiedenartigsten Rohstoffe, wie auch in der Vervollkommnung der Fabrications-Methoden zu einer, man

könnte sagen, auf ihrem Höhepunkt stehenden Stufe erhoben.

Wenn wir die diesjährige Ausstellung an Seifen betrachten, so müssen wir in harten Seifen unbedingt Oesterreich den ersten Preis zuerkennen, sowohl in Kernseifen, Palmkern-, Palmharz-, Glycerin- und Olivenöl-Seifen hat es Vorzügliches geleistet.

Die Firmen G. Hartl & Sohn, J. Perl, J. Fischer, A. Himmelbauer in Wien, Weineck in Stockerau, Chiozza & Figlio in Triest bieten jeder Concurrenz die Spitze.

Sehr schöne, gekörnte (krystallisirte) Schmierseifen haben Brüder Schellinger in Wien und H. F. Ebeling in Stadel ausgestellt.

Ueber die von Herrn J. Fischer als

*

Kali Seife bezeichnete Seife müssen wir uns die Bemerkung erlauben, dass diese Bezeichnung nicht gut gewählt ist, da es bekanntlich keine harten Kali-Seifen gibt. Eine beim Umwandeln von Kali-Schmierseife in harte Natron Seife sich der Zer- setzung entziehende kleine Menge Kali-Seife genügt nicht, um diese Bezeichnung zu rechtfertigen.

Auch in der russischen Abtheilung hat eine Firma eine recht hübsche Auswahl von Waschseifen ausgestellt. Mehrere andere Nationen dürften noch mit der Ausstellung ihrer Seifen im Rückstande sein und werden wir selbe später besprechen.

Der König der Belgier.

(Siehe Abbildung auf der Titelseite.)

Der Apfel fällt nicht weit vom Stamme. Dieser alte, deutsche Spruch ist, auf den Sohn von Leopold I. angewandt, das schönste, aber auch das richtigste Lob, das man ihm spenden kann. Leopold II. hat nicht nur den Thron seines Vaters, er hat auch dessen Regententugenden geerbt und mit ihnen die grenzenlose Anhänglichkeit und Dankbarkeit des industrie fleissigen Volkes, welches schon Julius Caesar als das kräftigste und mannbarste vom damaligen Gallien charakterisirt hat.

Leopold II. ist ein aufrichtiger Verehrer und Beförderer der Wissenschaften und Künste, und unablässig ist er bemüht, dem Fortschritte die Bahn frei zu halten.

Die Gelehrten und Künstler, welche der leutselige Monarch in seine Umgebung einbezieht, wissen nicht genug die rückhaltlose Liebeshuld zu preisen, mit welcher der König, den Zwang der Etiquette abstreifend, den aufmerksamen Hausherrn abgibt. Eifrig besorgt ist Leopold II. um die materiellen und industriellen Interessen seines Landes. Schon als Kronprinz besuchte er häufig die Fabriken, diese Pflanzstätten von Belgiens Wohlstand erkundigte sich immer auf das eifrigste um die Aussichten für die Zukunft der einzelnen Industrie-Zweige. Er sann auf Mittel, um

einer möglichen Abnahme des Wohlstandes im Lande vorzubeugen und dem Volke neue Erwerbszweige zu schaffen.

Bei seiner Thronbesteigung konnte Leopold II. wie Wenige die Lebens-Interessen, wir möchten fast sagen, die Physiologie seines

sondern auch eingehendes Verständniss für Zeitfragen der Kunst und der Industrie bekundet.



ERÖFFNUNGSBILD. ANSPRACHE DES PROTECTORS ERZHERZOG C. LUDWIG AN SEINE MAJESTÄT DEN KAISER VON ÖSTERREICH.

Zum Eröffnungsbilde.

(Siehe vorliegende Illustration.)

Landes und seithe: hat sein Eifer eher zu- als abgenommen. Unserer Weltausstellung ist der König der Belgier seit seiner Ankunft in Wien ein täglicher, aufmerksamer Besucher, der nicht nur grosses Interesse,

Unsere Leser werden nicht erwarten, dass wir ihnen heute noch einmal die Einzelheiten der Eröffnungs-Feierlichkeiten

erzählen sollen, vielmehr werden sie das heutige Bild auffassen, wie es geboten wird, als eine Illustration zu dem bereits vor Wochen gebrachten Berichte über das grossartigste Ereigniss. Schriftsteller und Schriftsetzer arbeiten rascher im Dienste der

gesehen haben, noch einmal ins Gedächtniss zurückrufen soll, doch nicht gerne missen. Auf unserem Bilde ist der Moment fixirt, in welchem Erzherzog Carl Ludwig, der Protector der Wiener Weltausstellung, die Ansprache an den Kaiser hält, um die

Der Pavillon des österreichischen Ackerbau-Ministeriums.

(Siehe Illustrationen auf Seite 56.)

Hinter dem östlichen Flügel des Industrie-Palastes in nächster Nähe des Elsass-Lothringer Bauernhauses, liegt, eine kleine Welt für sich, der Pavillon des k. k. Ackerbau-Ministeriums, ein lichter, geschmackvoller Holzbau von sehr zweckmässiger Anlage. Eine achtseitige Rotunde mit Oberlicht wird von einem Corridor umgeben, aus welchem Seiten-Tracte auslaufen, die unter einander verbunden sind und zu einem umfangreichen Hinter-Tracte führen. Diese Anordnung gestattet eben so sehr den Ueberblick über das Ganze, als sie die Ausstellungs-Objecte zweckmässig in Gruppen sondert und solcher Art das Interesse zugleich auf das Allgemeine wie auf das Besondere lenkt.

Im Mittelbau fällt zunächst eine riesige Vitrine ins Auge, welche die Exposition der österreichischen Tabaksorten und Tabak-Fabricate enthält. Man findet hier alle Sorten von österreichischen Tabaken und bei uns verfertigten Tabak-Fabricaten, aber auch nur solche, ausgestellt, denn die österreichische Tabak-Regie hat es verschmäht, irgend ein anderes Product etwa als Schaustück zur Ausstellung zu bringen.

Rund um die Tabakausstellung, welche den Mittelpunkt des Central-Baues einnimmt, erheben sich vier obeliskartige Ausstellungs-Objecte, von welchen die zwei östlichen aus Salz, die beiden westlichen aus Kupfer und Kupfererzen, beziehungsweise aus Silbererzen und Silbergestein aufgebaut sind.

Von den ausgestellten Montan-Producten fallen den Beschauern zunächst die zwei den bereits erwähnten Salz-Obeliken gegenüberstehenden Obeliske aus Kupfer-Rosetten, beziehungsweise aus Przibramer Silbererzen und Silbergesteinen ins Auge. Es sollen diese beiden Schau-Objecte den Reichthum unseres Vaterlandes an Kupfer und Silber, wohl auch die gute Qualität des ersteren demonstrieren. Denselben Zwecke dient wohl auch ein viele Centner schwerer Silberblock, welchen in solcher Grösse zu sehen, wohl selten Gelegenheit geboten sein dürfte, und ein mit Quecksilber angefüllter Eisenkessel von etwa drei Fuss im Durchmesser, in welchem eine mächtige eiserne Vollkugel schwimmt, er-



Oeffentlichkeit, als es Zeichner und Xylograph vermögen, aber darum werden gewiss die Leser die Bilder, die ihnen das grosse Schauspiel anschaulich machen sollen, und die es jenen, die es sich abspielen

sem für die Initiative zu dem grandiosen Werke zu danken.

innert den Besucher des Pavillons in sehr augenfälliger Weise daran, dass Oesterreich in Idria die reichsten Quecksilber-Gruben Europas besitzt.

Der Mittel-Tract des Pavillons ist mit zahlreichen Modellen von Holzsperrn und sonstigen für die Holzflösserei bestimmten Vorrichtungen angefüllt.

Der Hinter-Tract enthält eine historische Sammlung von Pflügen von ungewöhnlicher Vollständigkeit.

In unseren zwei Abbildungen zeigen wir den Pavillon selbst im Festschmucke der Eröffnung, sowie die vor dem Pavillon male- risch in Pyramiden aufgestapelten Forst- und Montan-Producte.

Ein Stück altitalienischer Kunst-Industrie.

(Siehe Bild Seite 53.)

Wir führen heute unseren Lesern die Abbildung eines Kastens vor, welcher im Pavillon

des Amateurs gewiss eines der interessantesten Ausstellungsstücke bilden wird; derselbe ist im Renaissance-Style aufgebaut, aus Ebenholz geschnitzt und äusserst reich mit grossen und prächtigen Edelsteinen, namentlich Lapis Lazuli, Achaten, Onyxen, Amethysten, Carneolen, Opalen etc. ausgelegt; an Lapis Lazulis allein zählt man gegen 80 Stücke, darunter manche von circa sechs Quadrat-Zoll Grösse; die Beschläge wie die Einfassungen, Ornamente, Säulen-Capitäler und Figuren sind aus vergoldeter Bronze gefertigt; die Einfassungen sind überdies mit zierlichen gravirten Arabesken versehen. In der Nische im Mittelfelde steht

eine Diana, in ein Jagdhorn blasend, ober ihr in einer kleineren Nische steht Mercur, rechts und links sind Genien und Kinder, welche Ackerbau und Fischerei darstellen, dann musicirende Engel und andere Figuren, theils in Vertiefungen, theils auf kleinen Sockeln stehend oder auf Simsens sitzend, angebracht. Den Kasten krönt eine geschmackvolle Galerie, auf welcher sechs Kriegerbüsten aufgestellt sind.

Der Kasten hat eine Höhe und eine Breite von 2 Metern; er enthält 26 grössere und kleinere Schubladen, kleine Bronze-Büsten vertreten die Stelle der Ziehknöpfe; drei dieser Laden sind mit Krystall-

Säulchen mit Spiegel-Hintergrund verziert. Dieses prächtige Stück der Kunst-Industrie ist unzweifelhaft einer italienischen Künstlerhand entsprungen und dessen Entstehung dürfte mit ziemlicher Sicherheit in das XVII. Jahrhundert gelegt werden. Der Einfluss der Cinquecento-Meister lässt sich an demselben nicht verkennen.

Bis zur Installation des Pavillons bleibt derselbe noch in der Wohnung des Besitzers Herrn Auerperger hier, Stadt, Teinfaltstrasse Nr. 8, allwo er den Kunstliebhabern und Kunstverständigen mit grösster Bereitwilligkeit vom Besitzer gezeigt wird; der Letztere soll auch nicht abgeneigt sein, diesen prächtigen Kasten zu verkaufen und verlangt, so viel wir erfahren, 6000 fl. dafür, ein Preis, der für dieses seltene Prachtstück sehr mässig genannt werden kann.



AUSSTELLUNG DES ACKERBAU-MINISTERIUMS. (S. 55.)



PAVILLON DES ACKERBAU-MINISTERIUMS. (S. 55.)

Zur ersten Gartenbau-Ausstellung.

Erst diese Woche wurde officiell die Liste der internationalen Jury für die temporären Ausstellungen des Gartenbaues bekannt gemacht und zugleich die Liste der bei der ersten, vom 1. bis 15. Mai stattgefundenen Blumen-Ausstellung zuerkannten Preise veröffentlicht. Die Mitglieder der internationalen Jury haben wir in unserem Vorberichte (II. Band Nr. 19, Seite 223) mitgetheilt. Die officielle Liste der zuerkannten Preise lautet:

A. Preise der Weltausstellung.

I. Die Fortschritts-Medaille: J. Linden, Mitglied der belgischen Ausstellungs-Commission, Vice-Präsident des Vereines der Horticultur-Gesellschaften in Brüssel; Rudolf Abel, Handelsgärtner, Hietzing; Durand, Paris.

II. Die Verdienst-Medaille: Josef Hirsch, gräflich Breuner'scher Obergärtner zu Grafenegg, Nieder-Oesterreich. Rudolf Abel, Handelsgärtner, Hietzing bei Wien. Friedrich Lesemann, herzoglich braunschweig'scher Hofgärtner, Hietzing. Georg Steck und Comp., Handelsgärtner Wien. Carl Matznetter, Handelsgärtner, Wien. J. Linden, Brüssel. T. J. Seidl, Dresden. Lucas Bachraty, Liesing. Ludwig Abel, Wien. Franz Flatz, Wien. Müller, k. Hofgärtner, Cannstadt. Alexis Dallière, Gent. Friedrich Benseler, Obergärtner im Universitätsgarten, Wien. A. C. Rosenthal, Wien. Dionys Graf Szechenyi, Ungarn. F. J. C. Jürgens, Hamburg. Hengel jun., Wien. Der Obstbau-Schule Klosterneuburg. Dem Stiftungsgarten Kremsmünster. Dem Gartenbau-Verein Steiermark. Der Ackerbau-Gesellschaft Trient. Der königlichen Central-Stelle für Landwirtschaft Stuttgart. Dem bürgerlichen Gärtnerverein München. Vice-König von Egypten.

III. Medaille für guten Geschmack: Carl Kammel und Comp., Grussbach in Mähren.

IV. Die Medaille für Mitarbeiter: Wilhelm Nowotny, Obergärtner der Gartenbau-Gesellschaft, Wien. Richot, Obergärtner des Grafen Franz Zichy, in Födemes, Ungarn.

V. Das Anerkennungs-Diplom: Carl Tschernikl, Obergärtner im Hofgarten in Schönbrunn. Guttermann, königlicher Hofgärtner, Regensburg. Emil Rodeck, Wien. Eduard van der Cruyse, Gendbrugge in Belgien. T. J. Seidel, Dresden. Eduard Abel, Wien. Friedrich Kläring, Wien. Eduard Pohle, fürstlich Liechtenstein'scher Obergärtner zu Eisgrub in Mähren. Anton Scheiber, Wien. Johann Wessely, Gehilfe im Hofgarten, Wien. Baltet Frères, Troyes in Frankreich. Dem Pomologischen Verein Boskoop in Holland. B. C. Bor, Boskoop in Holland. Thiel, Obergärtner des Grafen Fries, Vöslau, Nieder-Oesterreich. Der königlich preussischen Staats- und landwirtschaftlichen Akademie, Eldena v. Behr, Schmoldow, nächst Greifswalde in Pommern. Georg Mayer, Wien. Janauschek, Obergärtner des Herrn v. Nako, Komlos, Ungarn. Johann Schillan, Obergärtner des Grafen Dionys Szechenyi in Horpacs, Ungarn. Josef Hirsch, Obergärtner des Grafen Breuner in Grafenegg, Nieder-Oesterreich. Franz Skebra, Gärtner des Baron Gustav Suttner in Harmanndorf, Nieder-Oesterreich. Franz Mayer, Wien. Johann Klempf, Wien. Ludwig Tschuggel, Bozen. Der kaiserlich japanischen Commission. Junge, Schloss Schönbrunn bei Görlitz. L'Herault in Argenteuil, Frankreich. Angelo Piccoli in Rovigno, Istrien.

B. Preise der k. k. Gartenbau-Gesellschaft in Wien.

I. Die Vermeille-Medaille. Josef Hirsch, gräflich Breuner'scher Obergärtner, Grafenegg in Nieder-Oesterreich. Rudolf Abel, Handelsgärtner, Hietzing bei Wien. Friedrich Lesemann, herzoglich braunschweig'scher Hofgärtner, Hietzing bei Wien. Carl Matznetter, Handelsgärtner, Wien. Ludwig Abel, Wien. Franz Flatz, Wien. Friedrich Benseler, Obergärtner im Universitäts-Garten, Wien. A. C. Rosenthal, Wien. Georg Mayer, Wien.

II. Das Diplom zweiter Classe. Georg Steck und Comp., Handelsgärtner, Wien. Eduard Pohle, fürstlich Liechtenstein'scher Obergärtner zu Eisgrub, Mähren. Der Ackerbau-Gesellschaft Trient. Thiel, Obergärtner des Grafen Fries in Vöslau.

III. Die silberne Medaille. Carl Tschernikl, Obergärtner im Hofgarten zu Schönbrunn. Emil Rodeck, Wien. Eduard Abel, Wien. Lucas Bachraty in Liesing, Nieder-Oesterreich. Friedrich Kläring, Wien. Anton Scheiber, Wien. Wilhelm Nowotny, Obergärtner der Gartenbau-Gesellschaft in Wien. Johann Wessely, Gehilfe im Hofgarten, Wien. Hengel jun., Wien. Der Obstbau-Schule in Klosterneuburg, Nieder-Oesterreich. Josef Hirsch, Obergärtner des Grafen Breuner in Grafenegg, Nieder-Oesterreich. Franz Skebra, Obergärtner des Baron Suttner in Harmanndorf, Nieder-Oesterreich. Franz Mayer, Wien. Johann Klempf, Wien. Ludwig Tschuggel, Bozen. Dem Stift Kremsmünster, Ober-Oesterreich. Dem Steierischen Gartenbau-Verein in Graz.

RUNDSCHAU.

Die Installirung des Pavillons der weiblichen Arbeiten wird in diesen Tagen vollendet und wir werden der Ausstellung des schönen Geschlechtes natürlich die eingehendste Berücksichtigung zuwenden; vorläufig constatiren wir nur, dass alle die geschmackvollen Kästen in diesem Pavillon von dem Brünner Tischlermeister Johann Schandl geliefert wurden, und quasi dessen Ausstellungs-Object bilden, da grosse Ueberhäufung an Arbeit demselben nicht die Zeit liess, noch andere besondere Gegenstände für die Ausstellung zu liefern. Schandl's Fabrik für Holz-Industrie rangirt übrigens unter die ersten und ältesten seines Landes und hat schon bei manchen Ausstellungen mit Ehren debutirt.

Die internationale Jury wird den Bestimmungen des Programms gemäss am 15. Juni Abends zusammentreten und Montag den 16. ihre Arbeiten beginnen. Das Scrutinium der Wahlen für die österreichische Jury hat vorgestern begonnen, demnach werden auch keine Wahllisten mehr angenommen.

Die Firma Kulka & Weiser erhielt von der General-Direction die Bewilligung, auf einer neuartigen Schnellpresse aus der Fabrik des L. Kaiser in der Maschinenhalle Tücher mit der Ansicht des Ausstellungs-Palastes und der Stadt Wien drucken und verkaufen zu dürfen.

Pferdeausstellung. Der Anmeldungs-Termin für die internationale Pferdeausstellung ist bis Ende Juni verlängert worden. — Die Section für Pferdezucht der k. k. Landwirtschafts-Gesellschaft in Wien, welche unter dem Protectorate des Kronprinzen Erzherzogs Rudolf steht, veranstaltet die vierte Pferdeausstellung in Gänserndorf am 29. und 30. Mai d. J.

Die Karten für die Officiere der österr. Armee und der ungarischen Landwehr werden bei dem k. k. Platz-Commando in Wien (Alservorstadt, Alser-Strasse 2, Alser Kaserne), jene für die Herren Officiere der österreichischen Landwehr bei dem Commando des Landwehr-Bataillons Wien Nr. 1 (Mariahilf, Hirschengasse Nr. 18) ausgegeben.

Theaterkarten-Verschleiss auf dem Ausstellungsplatze. Vor einigen Tagen wurde in dem westlichen Theile des Ausstellungsraumes, und zwar hinter dem Gebäude der Jury, ein Pavillon eröffnet, in welchem Billets für die hiesigen Theater verkauft werden.

Zehntausend Amerikaner werden im Laufe des Monats Juni über Hamburg erwartet; eigene Schiffe werden für dieselben gemiethet und Separat-Züge zu ermässigten Preisen werden von den Bahndirectionen bewilligt. Die Nachricht von dieser amerikanischen Invasion hat die sehr darnieder-

gedrückten Hoffnungen der Hoteliers und Garson-Wohnungs-Inhaber wieder etwas aufgerichtet.

Von der Marine-Section des Reichs-Kriegs-Ministeriums wurde einer nicht unbedeutenden Anzahl von See-Officieren und Marine-Ingenieuren, dann einigen Maschinisten und Arsenal-Werkführern der ehrenvolle Auftrag, sich zum Besuche der Weltausstellung nach Wien zu begeben und dann über die in ihr specielles Fach einschlagenden Ausstellungs-Gegenstände einen eingehenden Bericht zu erstatten. Die Dauer dieser Mission wurde auf 14 Tage bemessen, eine Zeit, welche sich für eine solche Arbeit wahrscheinlich als zu kurz erweisen wird; man urgirt deshalb von mehreren Seiten eine Verlängerung dieser Frist und spricht auch den Wunsch aus, dass die fachmännischen Berichte nicht als todttes Material zurückgelegt werden, sondern in den „Mittheilungen aus dem Gebiete des Seewesens“ zur Publication gelangen.

Unglücksfälle. In einem der Seitenhöfe der Industrie-Halle, in der Nähe der japanischen Ausstellung, gerieth letzten Dienstag das daselbst beim Auspacken der Kisten zurückgebliebene Stroh in Brand. In der persischen Abtheilung fiel ein Mastbaum um, welcher einen schweren persischen Teppich zu tragen hatte, und zertrümmerte einen Ausstellungs-kasten. Um den angerichteten Schaden auszubessern, musste die persische Abtheilung gesperrt werden, wodurch auch die rumänische Ausstellung, die seit gestern endlich geordnet und geöffnet war, dem Publicum wieder unzugänglich wurde.

Proben von Geräthen für die Rübenzucker-Industrie. Die von der General-Direction anlässlich der für Rübenkultur-Instrumente ausgesetzten Preise programmässig festgestellten Proben mit Hack- und Cultur-Geräthen für Rübenbau finden vom 9. bis 11. Juni zu Selowitz in Mähren statt.

Telegraphen-Dienst. Von den im Ausstellungs-Rayon befindlichen Telegraphen-Stationen wurden in der Zeit vom 5. bis 18. Mai 5097 Depeschen befördert, und zwar: auf den internen Linien 2322, durch den Staats-Telegraphen 1447, durch den Local-Telegraphen 746 Depeschen.

Bücherschau.

Neuester Weltausstellungs-Orientierungs-Plan. Dieser Plan, von dem österr. Hauptmann Achilles v. Gatti ausgeführt, verlässt soeben die Presse; der Probedruck, welcher uns von demselben vorliegt, lässt uns schliessen, dass von allen den verschiedenen Situations-Plänen, welche bereits vom Weltausstellungs-Platze erschienen sind, dieser sich die grösste Popularität erringen wird. Der Plan repräsentirt eine Art Vogel-Perspectiv-Ansicht, wir sehen nicht nur Grundrisse, sondern die ganzen Gebäude und Pavillons in ihren Grössenverhältnissen und mit ihren Styl-Eigenthümlichkeiten und wir finden uns durch eine leicht fassliche Erklärung schnell auf dem ganzen Platze zurecht. Nächstens Näheres über diesen Plan.

Correspondenz der Redaction.

Gesellschaft der Alpen- und Gebirgsfreunde. Ihr Eingesendet kam leider zu spät. — Herrn Liebrecht in D. Sie tragen der Unfertigkeit der Ausstellung in der ersten Hälfte des Mai nicht Rechnung und scheinen die technischen Umständlichkeiten, welchen eine Zeichnung unterliegt, bis sie fertig in Holz geschnitten vor uns liegt, nicht zu kennen. Wie Sie übrigens sehen, beginnen wir nun mit Illustrationen von Ausstellungs-Gegenständen und Sie werden unsere Spalten bald mit vielen interessanten Objecten aus den Ausstellungen-Hallen gefüllt finden.

Technischer Theil.

Appretur-Maschine

von J. Decoudun & Co. in Paris.

Die Maschinen, welche wir in Fig. 1 und 2 unseren Lesern vorführen, haben schon auf der Ausstellung zu Lyon und auf der letzten hauswirthschaftlichen Ausstellung zu Paris besondere Anerkennung gefunden. Dort, wo sie bereits in Thätigkeit sind, erfüllen sie ihren Zweck auf das Vollkommenste, und wir müssen denselben einen hervorragenden Platz unter den verschiedenen Appretur-Maschinen einräumen. Sie sind vorzüglich für die Appretur leinener und baumwollener Stoffe bestimmt, jedoch auch zu jeder Art von Appretur ausgezeichnet brauchbar.

Die Construction ist bei der Einfachheit der Apparate aus der Zeichnung leicht zu ersehen. Fig. 1 zeigt die Maschine für Kohlen- oder Holzfeuerung mit Handbetrieb, und Fig. 2 für Dampfheizung mit Dampftrieb. Mit Ausnahme der hierauf bezüglichen Vorrichtungen sind die Maschinen dem Principe nach gleich und in verschiedenen Grössen erbaut worden. Das langgestreckte Eisen unter der grösseren oberen Rolle enthält die mit Tuch überzogene Appretur-Rolle, die genau in ihrer Grösse den umgebenden Theilen angepasst ist. Die Maschine arbeitet ruhig und sicher und dabei weit schneller als alle ähnlichen Constructionen; sie kann auch leicht von Jedermann bedient und in Ordnung gehalten werden. Eine Beschreibung der einzelnen Theile dürfte an dieser Stelle überflüssig sein, da jeder Fachmann aus dem Bilde die Einrichtung erkennen wird.

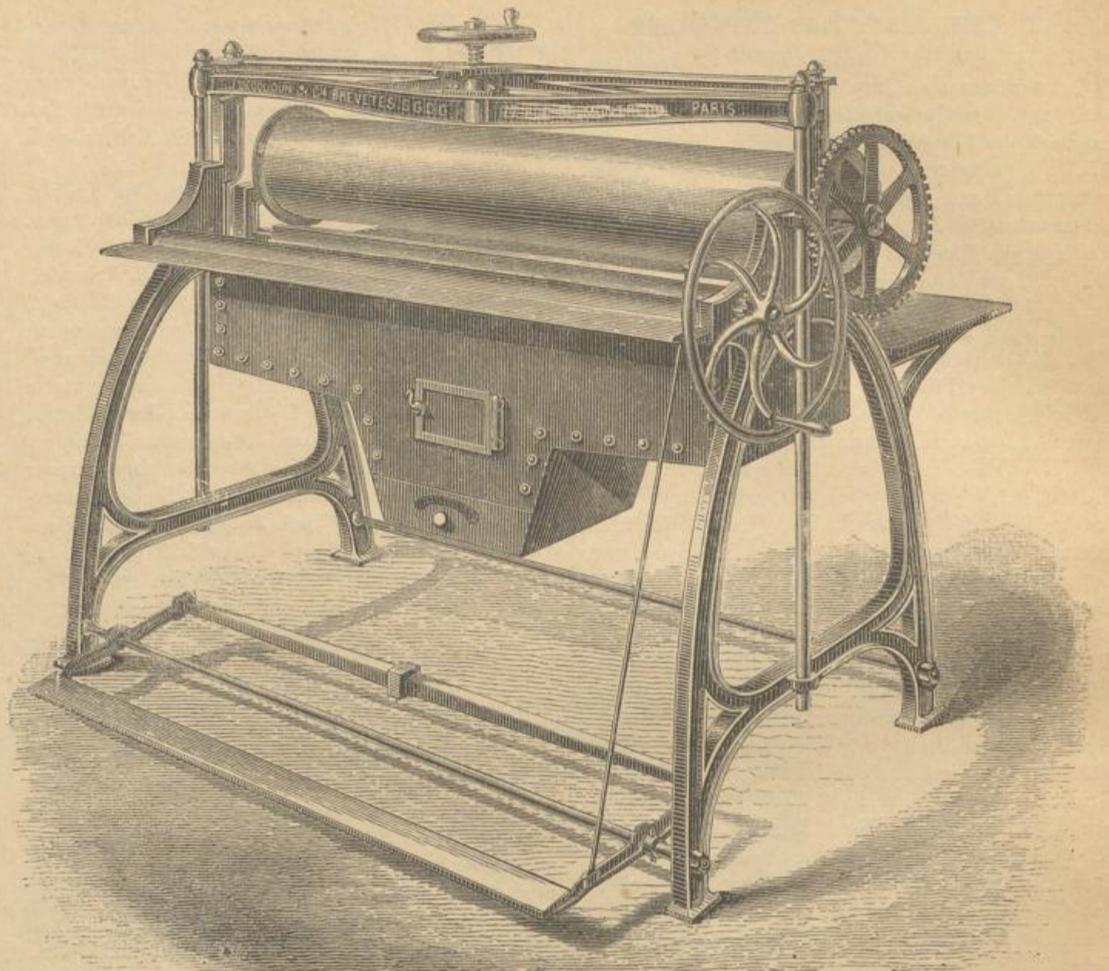


Fig. 1.

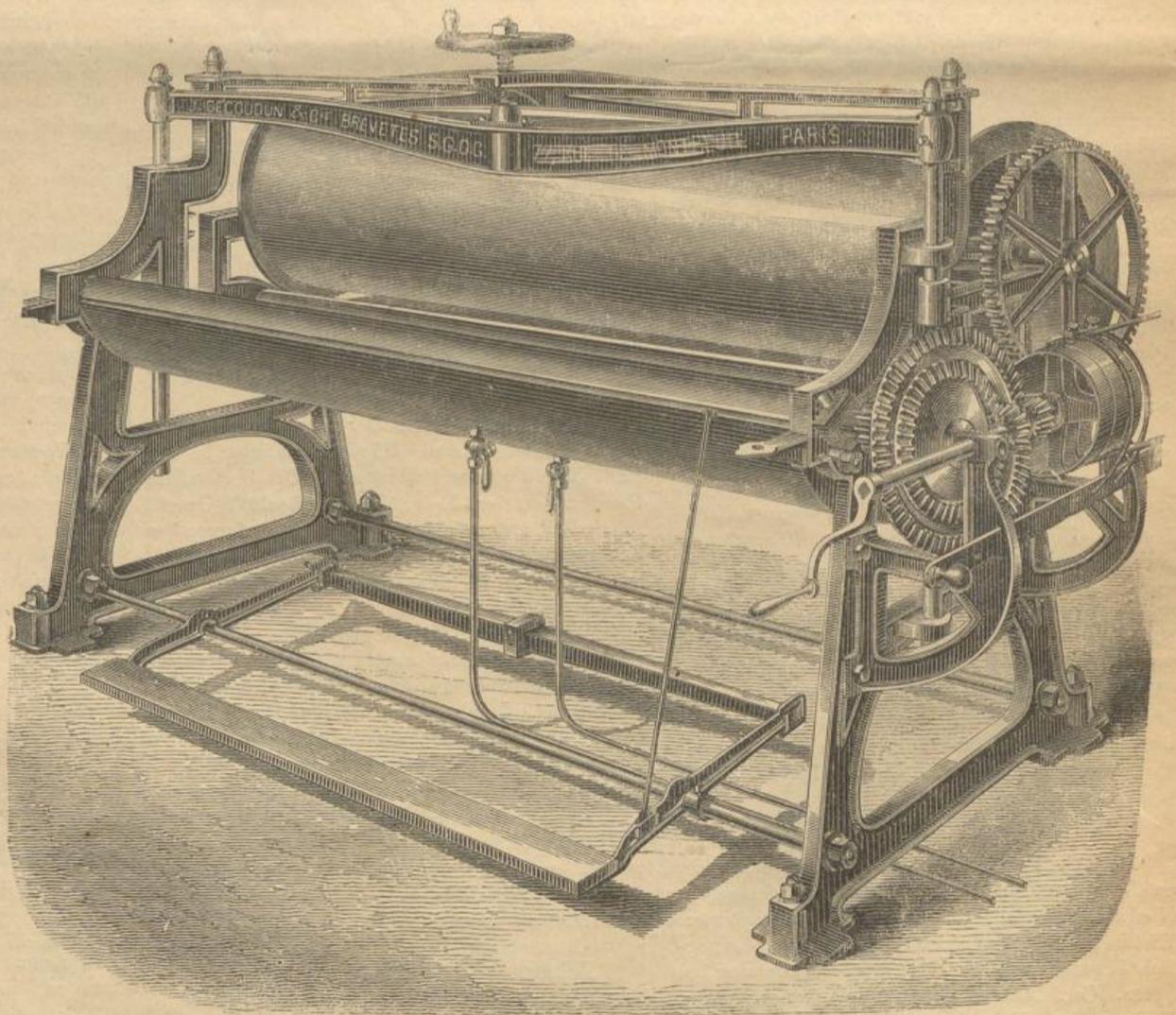


Fig. 2.

BANK- UND VERKEHRSSBLATT.

Die Börse hat nun wohl das Schlimmste überstanden und befindet sich jetzt in Reconvalescenz. Der Finanz-Minister beruft von Zeit zu Zeit ein Concilium von Bank-Directoren, um die geeignetsten Mittel zu berathen, welche die Wiedergenesung beschleunigen könnten. Möge man nur nicht gar zu mitleidig mit den kranken Gliedern, den vielen durch Schwindel erzeugten, aller gesunden Wurzel und Pasis entbehrenden Unternehmungen sein, sie sind Geschwüre, die ausgetilgt werden müssen, wenn die Börse wieder gesund und vertrauenswürdig werden soll. Dass aber jeder Versuch, den Schwindel wieder zu inauguriren, mit aller Macht im Keime erstickt werde, dafür wird hoffentlich jetzt die anständige Presse und das Publicum sorgen. Wir werden es nicht vergessen, wie schädigend die Folgen des so lange tolerirten Räuberwesens auf den Beginn unserer Weltausstellung eingewirkt haben.

Elisabeth-Westbahn. Dem Geschäftsberichte dieser Bahn für 1872 entnehmen wir, dass auf der Hauptbahn befördert wurden 2,821.207 Personen, um 499.764 mehr als im Vorjahre. Der Frachtenverkehr belief sich auf 27,598.468 Centner, um 2,406.095 Centner mehr als im Jahre 1871. Die Einnahmen dagegen stellten sich geringer, indem sie 9,878.263 fl., um 830.817 fl. weniger ausmachten. Die Betriebs-Ausgaben haben eine Steigerung um 669.018 fl. erfahren und betragen 4,801.980 fl. Die Nebenbahn Lambach-Gmunden lieferte bei einer Brutto-Einnahme von 283.885 fl. einen Reinertrag von 81.511 fl., um 9069 fl. weniger als im Vorjahre; die Linie Budweis 198.018 fl. Roh-Einnahmen und keinen Reinertrag, indem sich für selbe ein Betriebs-Deficit von 18.146 fl. herausstellte. Die Neumarkt-Braunauer Bahn ergab 62.876 fl. brutto, 24.750 fl. netto, die Hetzendorf-Kaiser-Ebersdorfer Bahn 15.565 fl. Einnahmen und ein Betriebs-Deficit von 11.741 fl., die Salzburg-Halleiner 33.891 fl. brutto, 13.511 fl. netto. Die Bilanz zeigt: Im Passivum 42,000 000 fl. Actien-Capital, 54,642.550 fl. gesellschaftliche Anlehen, 2,515.411 fl. Tilgungs-Quote des garantirten Anlage-Capitals, 3,339.722 fl. Tratten-Conto, 150.130 fl. Reserven, 977.057 fl. Special-Reserven, 301.096 fl. Pensions-Fond, 27.032 fl. Kranken-Fond, 6,178.772 fl. Creditoren, 2,799.933 fl. Actien- und Obligations-Zinsen; im Activum 98,238.647 fl. General-Bau-Conto, 5,608.142 fl. Intercalar-Zinsen, 5,707.992 fl. Conto der Gmunden-Linzer und Budweiser Bahn, 813.356 fl. Silberanlehen-Conto, 4,751.766 fl. Refundirung von Staats-Vorschüssen, 2,778.407 fl. Material-Vorräthe, 259.026 fl. Salzhandel-Conto, 12,282.636 fl. Debitoren, 4200 fl. Effecten, 1,865.745 fl. Cassa, 611.784 fl. Einnahmen-Abgang, der behufs $5\frac{1}{5}$ Procent Verzinsung und die Amortisation des garantirten Anlage Capitals für 1872 vom Staate zu decken ist.

Südbahn. Um den Empfängern den Bezug der Lebensmittel und Obstsendungen aus Italien und den südlichen Stationen der Südbahn nach Wien (Mauth) täglich vor Beginn des Marktes zu ermöglichen, hat die Südbahn veranlasst, dass vom 29. Mai 1873 an solche Sendungen nach Nabresina ab mit dem Eilgüter Zuge Nr. 99 (Fahrzeit Nabresina Wien (Mauth) 30 Stunden 27 Mi-

nuten) befördert werden, wonach dieselben täglich um 2 Uhr nach Mitternacht in Wien (Mauth) eintreffen und daselbst den sich legitimirten Empfängern sofort ausgefolgt werden. Uebrigens wird der beschleunigte Zug Nr. 97 (Fahrzeit Nabresina-Wien (Mauth) 32 Stunden), mit dem solche Sendungen bisher in Wien (Mauth) gegen 6 Uhr Morgens ankommen, auch fernerhin täglich regelmässig verkehren.

Böhmische Westbahn. In der General-Versammlung wurde vom Präsidenten der Geschäftsbericht, sowie die Aenderungen mitgetheilt, welche die Regierung an den abgeänderten Statuten verlangt und welche darin bestehen, dass zur Giltigkeit einer Verwaltungsraths-Sitzung die ordnungsmässige Einladung sämtlicher Mitglieder und die Anwesenheit der Hälfte derselben (statt von fünf) nothwendig sei, sowie ferner, dass die Gesellschaft an die Staatsverwaltung ein von derselben bestimmtes jährliches Pauschale für deren Aufsicht zahle. Weiter beantragt der Verwaltungsrath, zur Bedeckung der Vermehrung des Fahrparks im Betrage von 360.500 fl., deren Auswechslung der Eisenschienen in Stahlschienen mit 201.500 fl., der bereits erfolgten Herstellungen aus Anlass der vorjährigen Ueberschwemmung mit 100.000 fl. und der ebenfalls aus Anlass der Ueberschwemmung noch auszuführenden definitiven Arbeiten mit 350.000 fl., endlich der eventuell noch erforderlichen 400.000 fl. folgenden Beschluss zu fassen: „Der Verwaltungsrath wird ermächtigt, ein (fundirtes) steuer- und gebührenfreies Anlehen in der Höhe von 1,500.000 fl. in Obligationen, zu 5 Procent in Silber verzinslich und in Silber innerhalb fünfzig Jahren rückzahlbar, zu den günstigsten Bedingungen zu contrahiren“. Auch dieser Antrag wird angenommen. In den Verwaltungsrath, aus welchem die Herren Ritter v. Todesco, Stummer und Fillunger statutenmässig auszuschneiden haben, von welchen Letzterer resignirt hat, werden die Erstgenannten wieder, Herr August Fölsch neu gewählt.

Oesterreichische Nordwest-Bahn. Wie dem soeben veröffentlichten Geschäftsberichte für das Jahr 1872 zu entnehmen, begreifen die gesellschaftlichen Linien eine Gesammtlänge von 122·3 Meilen. Hievon stehen die ursprünglich concessionirten 82·5 Meilen im Genusse einer 5procentigen staatlichen Zinsen-Garantie, während für die später concessionirten 39·8 Meilen keine staatliche Zinsen-Garantie gewährt ist. Die garantirten Linien sind seit 1. Juli 1872 sämtlich vollendet und sind auch die Abrechnungen hiefür mit der General-Bauunternehmung Georg Bucher zufriedenstellend geregelt. Das nicht garantirte Ergänzungsnetz wird von der Gesellschaft in eigener Regie ausgeführt. Die von der Gesellschaft erzielten Betriebs-Resultate versprechen eine schnelle und günstige Entwicklung des noch jungen Unternehmens, welche sich insbesondere nach Vollendung des Ergänzungsnetzes bethätigen wird. Personen- und Frachtenverkehr weisen eine sehr erhebliche Zunahme nach. Der Kostenwerth der garantirten Linien betrug mit Ende 1872 inclusive der Geldbeschaffungskosten und der Zinsen während der Bauzeit 81,501.426 fl. 91 kr., der Gesammtwerth der Linien des Ergänzungsnetzes beziffert sich mit 24,299.708 fl. 91 kr. Die zur Verzinsung des Anlage-Capitals nöthige Summe beträgt für das Jahr 1872 3,262.876 fl. 25 kr. Nachdem der Betrieb ein Netto-Erträgniss von 1,177.694 fl. 97 kr. abwarf, resultirt für das Jahr 1872 aus dem Titel der Staats-Garantie ein Erforderniss von 2,085.181 fl. 29 kr. in Silber.

Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft. In der ordentlichen General-Versammlung wurde be-

schlossen, den September-Coupon mit 24 fl. 30 kr. per Actie einzulösen. Die Versammlung ermächtigte ferner die Administration, zur Deckung der ausserordentlichen Bedürfnisse den Betrag von 5 Millionen Gulden entweder durch Aufnahme eines Anlehens oder durch Emission von Actien mit Wahrung des Bezugsrechtes für die alten Actien oder durch eine Combination beider Operationen zu beschaffen.

Allgemeine österreichische Bodencredit-Anstalt. Dieselbe hielt eine ausserordentliche General-Versammlung, um Statuten-Aenderungen, durch welche dem Communal-Darlehensgeschäfte eine grössere Ausdehnung gegeben werden kann, zu berathen; die vorgeschlagenen Aenderungen wurden angenommen, und ist die Allgemeine österreichische Bodencredit-Anstalt dadurch ermächtigt, Darlehen an Landes-, Bezirks- und Ortsgemeinden oder an Vereine von Gemeinden und Personen, welche gesetzlich berechtigt sind, ihre Erfordernisse im Wege von Umlagen hereinzubringen, z. B. Schul- und Strassen-Concurrenz-, Bezirks-Wasser-Regulirungs-Vereine u. dgl., soweit dieselben zu deren Aufnahme durch das Gesetz oder durch die gesetzmässig erwirkte Bewilligung berechtigt sind, nicht nur gegen hypothekarische Sicherstellung, sondern auch ohne Hypotheken gegen Zusicherung ihrer Verzinsung und Rückzahlung mittels Umlagen zu gewähren.

Credit-Gesellschaft der Oesterreichischen Allgemeinen Bank. Es wurden im Jahre 1872 angesucht 277 Credite im Betrage von 5,043.000 fl.; davon wurden bewilligt an 51 neue Theilnehmer 1,030.000 fl., an Credit-Erhöhen 295.000 fl. Am 31. December 1872 waren vorhanden 431 haftungspflichtige Theilnehmer mit 7,707.000 fl., von welchen ihre Credite 361 Theilnehmer mit 6,589.000 fl. benützen konnten. In demselben Zeitpunkte waren in Anspruch genommen Credite im Betrage von 3,555.834 fl.; unbenützt blieben solche in der Höhe von 3,028.165 fl. Der Cautions-Fond betrug am 31. December 1872 385,350 fl. (Zunahme gegen das Vorjahr 45.350 fl.) Escomptirt wurden Platzwechsel per 5,170,775 fl. und Domicile per 7,340,451 fl., zusammen 12,511,226 fl. Portefeuille-Stand am 31. December 1872: Platzwechsel 635,038 fl., Domicile 2,003,668 fl., Reescompte-Obligo 1,012,874 fl., zusammen 3,651,581 fl. sind verbürgt durch: Bar-Cautions-Einlagen per 385,350 fl., Haftungserklärungen per 7,258,000 fl. Die Credit-Gesellschaft war an 18 Fallimenten theilhaft mit nothleidenden Wechsellern per 91,796 fl.; nach Abzug der Eingänge blieben am 31. December 1872 nothleidend Wechsel per 36,715 fl. Am 31. December 1871 betrug der Saldo am Hilfs-Fond im Debet 10,378 fl., am 31. December 1872 verblieb dieser passiv mit 18,338 fl. Mit Berücksichtigung der einbringlichen Forderungen weist derselbe ein Guthaben von 4884 fl. aus. Die General-Versammlung fand am 29. d. M. statt.

Das bestrenommirte Speditions-Haus von Ignaz Brauner (I. Postgasse Nr. 22 und I. Dominikaner-Bastei Nr. 25 vis-à-vis der Ferdinand-Brücke) empfehlen wir sämtlichen Ausstellern des In- und Auslandes zur Uebersendung grösserer Quantitäten sowie einzelner Colli bei prompter Abfuhr vom Lagerungsorte hier, ebenso zur Transito-Beförderung und Local-Bestellung von auswärtigen kommander Gütern. Dasselbe Speditions-Haus übernimmt auswärtige Aufträge jeder Art, besorgt solche zu den coulantesten Bedingungen.

Herausgeber: Dr. FERD. SPRINGMÜHL.
Technischer und administrativer Leiter: CARL PATÁKY.
Re-lacteur: B. GROLLER und G. GUTTENBERG.

Eisenbahn-Retour-Fahrkarten

nach allen Richtungen des In- u. Auslandes kauft und verkauft das „Universal-Interventions- u. Commissions-Bureau“ Bellaria-Strasse 4.

A. LUTZ & COMP.,
Wien, Fleischmarkt 10,
vis-à-vis der griechischen Kirche,



empfehlen ihr grosses, reichhaltiges Lager aller Gattungen Musik-Instrumente und Saiten der vorzüglichsten Qualität zu festgesetzten Fabrikspreisen, als:

Violinen, Viola, Cello, Violon, Gitarren, Zither, Tenor-Geigen, Viola d'amor, Mandolin, Tamburin, Flöten, Clarinetten, Fagott, Oboe, Posthörner, Signal-Hörner, Trompeten, Flügelhörner, Posaunen, Bombardon, Helikon, Trommel, Pauken, deutsche und türkische Cembali, Mund- und Zug-Harmonika, Melophona, Accordions, Melodie-Orgel, Vogelwerk etc. etc. en gros, en detail.

Illustrirte Preis-Courants auf Verlangen gratis.

10 (210) 6

Orthopädische Heilanstalt

Währing (nächst Wien), Stüfsgasse Nr. 3.

Der Vorstand dieses Institutes wohnt in der Anstalt und führt die gesammte Leitung. Die ärztliche Behandlung durch den Instituts-Vorsteher betrifft Verkrümmungen und Verunstaltungen des Körpers, Verbildung und Entzündung der Knochen und Gelenke, Verkürzung, Zusammenziehung der Sehnen, Schwund und Lähmung der Muskeln. Den Angehörigen der Patienten steht die Wahl von Consiliar-Aerzten frei. — Sorgfältige Pflege und Verköstigung der Zöglinge, sowohl in gemeinschaftlichen als in separirten Zimmern. — Gymnastische Übungen, Unterricht in Wissenschaften, Sprachen, Musik. Nähere Besprechungen, Consultationen, Programme und Aufnahme in der Anstalt, 3—5 Uhr.

Dr. v. Weil,
k. Rath und Director.

6 (227) 6

SCHELER, WOLFF & C^o.

kais. kön. Hof-Lieferanten

Fabrik: III., Marxer Gasse Nr. 9

Niederlage: I., Operngasse Nr. 6

WIEN

unterhalten während der Dauer der Weltausstellung ein besonders reich assortirtes Lager von

Gas-Lustres u. Wassereinrichtungs-Apparaten

neuester Modelle und vorzüglichen Fabricates und laden zur Besichtigung ihrer Niederlage hiermit höflichst ein.

13 (252) 3



E. REIMANN,
WIEN
Opernring 9,
ISCHL
Hôtel Victoria,

empfehlte sein grosses Lager von Kinderwagen und Korbmöbeln, eigenes Fabricat, sowie alle Gattungen Korb- und Spielwaaren en gros et en detail zu billigst festgesetzten Preisen.

5 (257) 1

Leven's zooplastisches Museum, das einzige dieser Art, vis-à-vis den Palmen-Gärten, Bockenheimer Landstrasse Frankfurt a. M. täglich zu sehen.

6 (259) 1

∞ (244) 2

Für

Ohrenleidende

ordinirt Ohrenarzt

DR. EM. BURGER

in Wien, Kärntner Strasse Nr. 14

(früher Salzgras Nr. 3)

von 2—4 Uhr. An Sonn- u. Feiertagen von 10—12 Uhr.

WOHANKA & COMP. IN PRAG UND BRÜNN

mit Agenturen in Wien, Pest und Graz.

Technische Geschäfte, Specialitäten und Bedarfs-Artikeln für Zucker-Fabriken, Brauereien, Spinnereien, Brett-Sägen, Mühlen, Bergwerke, Maschinen-Fabriken, Armaturen, Gummi-Waren. Wir übernehmen weitere Vertretungen aller ins technische Fach einschlagenden Artikel.

20 (254) 1

Wiener Wegweiser für die Aussteller.

Adressen der auswärtigen Commissionen.
Amerika: II. Nordbahn-Strasse 32. Vertreter des General-Commissärs: Mc. Elrath Thomas, Mr. James.
Belgien: II. Komödien-Gasse 10. General-Commissär E. Renkin-Lejeune, Commissär: Henri van der Elst (Hotel Tauber).
China: IX. Währinger Strasse 12. Commissär: Zoll-Director Gustav Detring.
Deutschland: I. Elisabeth-Strasse 9. Commissäre: Moser, Nieberding, Dr. Stegmann, Wiesner, Fink.
Ägypten: Penzing, Hauptstrasse 52. General-Commissär: Dr. Heinrich Brugsch.
Gross-Britannien: II. Praterstrasse 66. General-Commissär Mr. Owen.
Haway'sche Inseln: I. Pestalozzi-Gasse 4. General-Commissär: Victor Schönberger.
Italien: II. Prater-Strasse 49. Commissär Ellena.
Japan: II. Prater-Strasse 7. Secretär der ausserord. Japan. Botschaft: T. Comatz. Commissär: Sekizawa, A. C.
Niederlande: I. Nagler-Gasse 1. Commissär: Friedrich Ritter von Rosenberg.
Persien: I. Rudolf-Platz 13. General-Commissär: Emanuel Goldberger v. Buda.
Schweden u. Norwegen: II. Nordbahn-Strasse 28. General-Commiss.: Juhlin-Danfelt, Vertreter der schwed.-norw. Commission: Ing. Ernst Hirsch (III. Obere Viaduct-Gasse 2).

Schweiz: I. Graben (Azienda-Hof). Adjunct des General-Commissärs: Oberst-Lieutenant Arthur v. Brun.
Siam: I. Pestalozzi-Gasse 4. General-Commissär: Victor Schönberger.
Türkei: I. Schwarzenberg-Platz (Wertheim-Palais). General-Commissär Hamdi Bey.
Tunis: IX. Liechtenstein-Strasse 8. Vertreter der General-Commission: Director L. Schott.
Venezuela: I. Köllnerhof-Gasse 1. Leopold Hahn.

Wichtigste Sehenswürdigkeiten Wiens.

Gemälde-Galerie, im Belvedere.
Ambraser Sammlung, Belvedere.
Liechtenstein'sche Gemälde-Galerie, IX., Porzellangasse 33.
Oesterreich. Museum, Stubenring.
Gemälde-Ausstellung im Künstlerhaus, Lothringer-Strasse.
Oesterr. Kunstverein, Tuchlauben 8.
Gemälde-Galerie der Akademie der bildenden Künste, Anna-Gasse.
Theseus-Tempel im Volksgarten.
Bürgerliches Zeughaus, am Hof 10.
Hof-Bibliothek, Josef-Platz.
Bibliothek, Kupferstich- und Handzeichnungen-Sammlung des Erzherzogs Albrecht.
Gyps-Museum der Akademie der bildenden Künste.
Schönborn'sche Gemälde-Galerie, Renngasse 4.
Münz- u. Antiken-Cabinet, Hofburg.
Czerin'sche Gemälde-Galerie, Parade-Platz.
Schatzkammer, Hofburg.

Geologische Reichsanstalt, Landstrasse, Rasumoffsky-Gasse.

Empfehlenswerthe Hôtels.

Hôtel Imperial, Kärntner Ring 11.
" **Metropole,** Franz Josef-Quai.
" **Britannia,** Schiller-Platz.
" **Wimberger,** vor der Mariahilfer- und Westbahn-Linie, vis-à-vis dem Westbahnhof.
" **Munsch,** Kärntner Strasse.
" **Erzherzog Carl,** Kärntner-Str. 31.
" **Müller,** Graben 19.
" **Kaiserin Elisabeth,** Weiburg-Gasse 3.
" **Wilder Mann,** Kärntner Str. 17.
" **Meissl & Schada,** Kärnt. Str. 24.
" **Klomser,** I. Herrngasse 9.
" **du Nord,** II., Augartenallee-Strasse 13. Zimmer von 2—3 fl.
Grand Hôtel, Kärntner Ring 8.
Hôtel Wandl, Peters-Platz 12.
" **Matschakerhof,** Seilergasse 6.
" **Oest. Hof,** Alter Fleischmarkt 2.
" **Römischer Kaiser,** Reng. 1.
" **Klomser,** Herrngasse 19.
" **Weisser Wolf,** Wolfengasse 4.
" **Tegethoff,** Johannes-Gasse 23.
Hôtel de l'Europe, Aspern-Gasse 2.
" **Kronprinz von Oesterreich,** Aspern-Gasse 4.
" **Goldenes Lamm,** Prater-Str. 7.
" **Donau,** vis-à-vis dem Nordbahn-Hof.
" **Tauber,** Prater-Strasse.
" **Königin von England,** Tabor-Strasse 33.
" **Gold. Adler,** Radetzky-Str. 5.
" **Victoria,** Favoriten-Strasse 11.

Hôtel Weintraube, Wiedener Hauptstrasse 42.
" **Kummer,** Mariahilfer Str. 51.
" **Goldenes Kreuz,** Mariahilfer Strasse 99.
" **Goldenes Schlüssel,** Florianigasse 8.

Restaurants und Delicatessen-Händler ersten Ranges.
Sacher, verlängerte Kärntner Strasse vis-à-vis dem Opernhaus.
Faber, verlängerte Kärntner Strasse vis-à-vis dem Opernhaus.
Ermanno Corinaldi & Co., Nibelungen-Strasse 4, franz. und ital. Küche und Weine.

Caféhäuser ersten Ranges.

Café Griensteidl, Schaufelgasse 2.
" **Daum,** Kohlmarkt 9.
" **Heidler,** Graben 29.
" **Stierböck,** Prater-Strasse 6.
" **Walch,** Kärntner Strasse 49.
" **de l'Europe,** Stefans-Platz.
" **de l'Orient,** Prater-Strasse 50.
" **Hobiger,** Johannes-Gasse.
" **Gabesam,** Mariahilfer Str. 84.
" **Ritter,** Mariahilfer Strasse.
" **Landtmann,** Kärntner Strasse.
" **David,** Favoriten-Strasse.
" **Bauer,** Prater-Strasse.
" **Stadler,** Franz Josefs-Quai.
" **Schwarz,** Bürgerspital.
" **Hochleitner,** Kärntner Ring.
" **Parisien,** Schotten-Gasse.
" **Schwab,** Schwarzspanner-Str.
" **Moser,** Kärntner Strasse.
" **Wiek,** Graben 22.

Conditoreien.
Demel, Michaeler-Platz.
Kriegler, Rothenburt-Strasse.

Süßfrüchte, Weine und Specialitäten.
Tomasoni, Wollzeile.
Smek, Peters-Platz.

Theater und Vergnügungsorte.

K. k. Hofburg-Theater.
K. k. Hofoper-Theater.
Wiener Stadt-Theater.
Theater an der Wien.
Carl-Theater.
Theater in der Josefstadt.
Residenz-Theater.
Circus Renz, Leopoldstadt, Circus-Gasse.
Circus Carré im Prater.

Provinz-Hauptstädte.

Pest.
Hôtel Frohner.
Grand Hôtel Orient.
Frag.
Hôtel blauer Stern.
Gasthaus Steinmetz.
Brünn.
Hôtel A. Neuhauser.
Hôtel Padowitz.
Olmütz.
Pötel Pietsch.
Graz.
Hôtel Elefant.
" **Erzherzog Johann.**

Verantwortlicher Redacteur: G. Gattenberg.

Hiezu eine Inseraten-Beilage.

Druck von Carl Fromme in Wien.